
Schulinternes Curriculum 2010 / Fortschreibung 2018

für das Fach

Erdkunde

in der Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 5:

Eine Voraussetzung für kompetenzorientiertes Unterrichten ist das eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Um dieses stärker zu fördern, sollten z. B. Erkundungsgänge, Befragungen, Rollenspiele und Pro-Contra Diskussionen ein fester Bestandteil der Unterrichtsplanung sein. Auch die Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse, die z.B. in Form eines Gruppenpuzzles erfolgen könnte, eignet sich besonders für selbstständiges Lernen.

Da die Jahresstundenzahl sehr hoch angesetzt ist, können Schwerpunktthemen wie Arbeit, Produktion und Versorgung exemplarisch behandelt werden.

Zu jedem Inhaltsfeld werden Anregungen gegeben, wie sich die in dieser Unterrichtsreihe besonders geförderten Kompetenzen überprüfen lassen. Auch die Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse ermöglicht einen selbstständigen Transfer und stellt dadurch eine Kompetenzüberprüfung dar.

Jahresplanung

Schwerpunktthema	Unterrichtswochen
Leben in Stadt und Dorf	8
Arbeit, Produktion und Versorgung	16
Ferien und Freizeit	6
Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse	3
Insgesamt	33

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte.
Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Schule:HVG	Fach: Erdkunde	Stand: Oktober 2010
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 5
Thematischer Schwerpunkt: Leben in Stadt und Dorf	Unterrichtswochen: 8	
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: <u>Inhaltsfeld 1</u> Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen mit: Schwerpunkt: Grobgliederung einer Stadt, Schwerpunkt: Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
<u>Sachkompetenz</u>		
S –	entwickeln ein themenbezogenes Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland	– gliedern Deutschland/NRW nach städtischen und ländlichen Siedlungen (Buch S.45 Bundesländer, Buch S.26-29 alternativ Raum Blomberg)
S5 –	unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten	– unterscheiden Viertel in einer Stadt nach Physiognomie und Funktionen (Buch S.30-35 Köln und Düsseldorf) – nennen Merkmale und beschreiben Veränderungen von Siedlungen (Buch S.46-51 Berlin)
S8 -	wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an	– erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Stadtviertel, Altstadt, City, Wohngebiet, Industriegebiet, Gewerbegebiet, Mischgebiet, Flächennutzung, Pendler, Umland
<u>Methodenkompetenz</u>		
M1 -	nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung	
M3 -	entnehmen aus Karten unter	– arbeiten mit Stadtplänen

	Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen	
M4 -	gewinnen aus Bildern (...) themenbezogene Informationen	
M6 -	entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder	
M7 -	arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen	
<u>Urteilskompetenz</u>		
U1 -	unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten	– stellen Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und auf dem Lande gegenüber
<u>Handlungskompetenz</u>		
H1 -	führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch	– erstellen z.B. eine Nutzungsskizze, Bilddokumentation im Hinblick auf unterschiedliche Ausstattungsmerkmale von Stadtvierteln Fragestellung: Welche besonderen Merkmale prägen den Kern einer Stadt?
H2 -	stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Trainingsaufgaben zu Bildern und Graphiken, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Siedlungen in Europa

Schule: HVG		Fach: Erdkunde	Stand: Oktober 2010
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 1
Thematischer Schwerpunkt: Arbeit, Produktion und Versorgung			Unterrichtswochen: 16
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf: <u>Inhaltsfeld 2</u> Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung Schwerpunkt: Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt), Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung) Schwerpunkt: Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie Schwerpunkt: Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln Schwerpunkt: Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung	
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler	
<u>Sachkompetenz</u>			
S1 -	verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume	– unterscheiden Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften (Buch S.80-83) – nennen wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der EU (Buch S.118-119)	
S2 -	beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich	– erklären den Anbau von Zuckerrüben/Getreide in einem landwirtschaftlichen Gunstraum (Buch S.60-61) – beschreiben die Gewinnung und Verarbeitung von Stein-/Braunkohle (Buch S.94-97) – erläutern die Produktion eines Industriegutes z.B. Auto	

		<ul style="list-style-type: none"> – stellen die Lage und Funktionsweise eines(Flug)Hafens als Verkehrsknoten dar (Buch S.112-115) – beschreiben und begründen die zentrale Lage von Medien- und Bildungseinrichtungen in einer Großstadt
S3 -	stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab	<ul style="list-style-type: none"> – zeigen den Wandel vom Bauernhof zur „Agrarfabrik“ auf (Buch S.64-65) – beschreiben und begründen den Strukturwandel im Ruhrgebiet: von der Montanindustrie zur Hochtechnologie (Buch S.98-103) – leiten Rückgang der Zahl der Arbeitsplätze und Veränderung der Berufsfelder als Auswirkungen des Strukturwandels ab (Buch S.104-105)
S4 -	zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf	<ul style="list-style-type: none"> – zeigen Produktionsabläufe für Getreide, Milch, Fleisch, Gemüse und Obst auf (Buch S.68-71)
S7 -	beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche Nutzung (...) verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung	<ul style="list-style-type: none"> – benennen Ursachen der Gefährdung von Trinkwasser
S8 -	wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an	<ul style="list-style-type: none"> – erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: <u>Landwirtschaft</u>: Absatzmarkt, Börde, Löss, Fruchtwechsel, Mechanisierung, Spezialisierung, Mischbetrieb, Sonderkultur, Gewächshauskultur, Intensivierung, Massentierhaltung, Artgerechte Tierhaltung, Konventionelle/ökologische Landwirtschaft, Überdüngung, Grundwasser/Abwasser, Wasserkreislauf, Schutzzone <u>Industrie/ Dienstleistungsbereich</u>: Standortfaktor, Absatzmarkt, Wirtschaftssektor, Güterumschlag, Container, Verkehrsknoten, Messestandort, Strukturwandel, Wirt-

		schaftszweig, Zulieferbetrieb, Technologiezentrum, Hightech
Methodenkompetenz		
M1 -	nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung	
M2 -	beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte	
M3 -	entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen	
M4 -	gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen	
M5 -	erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme	
M6 -	entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder	
M7 -	arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen	
Urteilskompetenz		
U1 -	unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten	– führen eine Diskussion als Rollenspiel durch zum Thema: Massentierhaltung vs. Artgerechte Tierhaltung und erklären ihre eigene Position
U2 -	vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig	
Handlungskompetenz		
H1 -	führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch	– erkunden einen Bauernhof: Fragestellung: Wie lassen sich Grundnahrungsmittel wirtschaftlich auf einem Bauernhof produzieren? (Buch S.78-79)
H2 -	stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	– stellen Produktionsabläufe in Schaubildern und erhobene Daten in Diagrammen dar

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Trainingsaufgaben zu Karten, Klimadiagrammen und Tabellen, Überprüfung von wirtschaftlichen Zusammenhängen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: landwirtschaftliche Gunsträume in Südeuropa, Wirtschaftsstandorte in der EU

Schule:HVG		Fach: Erdkunde	Stand: Oktober 2010
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 5
Thematischer Schwerpunkt: Ferien und Freizeit			Unterrichtswochen: ca. 6
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf: Inhaltsfeld 3 Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge Schwerpunkt: Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten u. des touristischen Angebots in Küsten- u. Hochgebirgslandschaften Schwerpunkt: Physiognomische u. sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr Schwerpunkt: Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden	
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler	
<u>Sachkompetenz</u>			
S1 -	verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume	– unterscheiden Hauptzielgebiete deutscher Touristen in den Großlandschaften Deutschlands und in verschiedenen Staaten Europas (Buch S.154-155)	
	 verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Lage und Größe Europas sowie zur Einordnung der europäischen Staaten und Hauptstädte	– finden natürliche Grenzen Europas und erkennen Schwierigkeiten bei der Abgrenzung gegen Asien – lernen die Staaten und Hauptstädte Europas kennen – können anhand einer Lernkarte Staaten und Hauptstädte Europas benennen	
S2 -	beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für (...) den Dienstleistungsbereich	– beschreiben das Landschaftspotential (Gezeiten, Höhenstufen) und das Klima als raumprägende Faktoren für die Erschließung touristischer Infrastruktur (Buch S. 132-133, S. 135, S.138-139, S.140-141)	

		– untersuchen das Erholungspotential an der Nordsee/ im Hochgebirge (Buch S.134, S.142-144)
S3 -	stellen wesentliche Aspekte des Wandels (...) im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab	
S6 -	stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung u. Veränderung von Erholungsräumen her	– beschreiben die Veränderungen der Arbeitsplatzstrukturen, des Einkommens, der Kultur/ Traditionen am Beispiel der spanischen Mittelmeerküste (Buch S. 152-153)
S7 -	beschreiben einzelne, durch (...) touristische Nutzung verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung	– zeigen ökologische Folgen des Skitourismus im Gebirge auf – nennen Merkmale eines umweltverträglichen Urlaubs als ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten (Buch S.136-137)
S8 –	zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext	– erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Tourismus, Hauptsaison, Zielgebiet, Gezeiten, Ebbe, Flut, Sturmflut, Watt, Höhen- stufe, Fremdenverkehrsort, Massentourismus, sanfter Tourismus, Nationalpark, Naturschutz
Methodenkompetenz		
M1 -	nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung	
M2 -	beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalten	
M3 -	entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen	
M4 -	gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen	
M5 -	erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme	– zeichnen z. B. ein Temperatur- und/oder Niederschlagsdiagramm eines Fremdenverkehrsortes
M6 -	entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder	

M7 -	arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen	– beschreiben z. B. die modellhafte Darstellung der – Höhenstufen
<u>Urteilskompetenz</u>		
U1 -	unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra- Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten	– führen eine Diskussion in Form eines Planspiels/ einer Bürgerversammlung durch und erklären ihre eigene Position
U2 -	vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig	– Fragestellung: Soll ein weiterer Skihang/weiteres Hotel in unserem Ort eröffnet werden?
<u>Handlungskompetenz</u>		
H1 -	führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch	
H2 -	stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	– führen eine Befragung zum Freizeitverhalten durch und stellen ihre Ergebnisse dar – präsentieren auf Postern ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten

Kompetenzüberprüfung: z.B. Trainingsaufgaben zu modellhaften Darstellungen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer Verhaltensmuster in der Freizeit bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer: Feriengebiete in Nord- und Südeuropa

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse (ca. 3 Unterrichtswochen)
Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	Langeoog – ein Raum unter der Lupe (Buch S. 158-165)

Erläuterungen

1. Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert
2. Bedeutung der Schriftarten:
 - Die aus dem Kernlehrplan übernommenen Formulierungen sind durch die Schreibweise Rectum gekennzeichnet.
 - Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.
 - Inhaltliche Konkretisierungen sind in kursiver Schreibweise dargestellt.
3. Die Einführung in die Atlasarbeit kann entweder in einer gesonderten Unterrichtssequenz (zu Beginn des Schuljahres) oder integrativ in den Inhaltsfeldern erfolgen.
4. Der thematische Schwerpunkt „Arbeit, Produktion und Versorgung“ mit dem zugehörigen Inhaltsfeld 2 „Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung“ sollte in Unterrichtsreihen zu den drei Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung aufgeteilt werden.

Jahrgangsstufe 7

Eine Voraussetzung für kompetenzorientiertes Unterrichten ist das eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Um dieses stärker zu fördern, sollten z. B. Erkundungsgänge, Befragungen, Rollenspiele und Pro-Contra Diskussionen ein fester Bestandteil der Unterrichtsplanung sein. Auch die fragengeleitete Raumanalyse, die z.B. in Form eines Gruppenpuzzles erfolgen könnte, eignet sich besonders für selbstständiges Lernen.

Zu jedem Inhaltsfeld werden Anregungen gegeben, wie sich die in dieser Unterrichtsreihe besonders geförderten Kompetenzen überprüfen lassen. Auch die fragengeleitete Raumanalyse ermöglicht einen selbstständigen Transfer und stellt dadurch eine Kompetenzüberprüfung dar.

Jahresplanung Jg. 7

Thematischer Schwerpunkt	Unterrichtswochen
Schwächezonen der Erde	6
Landschaftszonen der Erde	17
Entwicklung der Bevölkerungsmerkmale in unterschiedlichen Räumen	10
Insgesamt	33

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Schule:HVG	Fach: Erdkunde	Stand:Oktoberr 2010
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 2
Thematischer Schwerpunkt: Schwächezonen der Erde	Unterrichtswochen: 10	
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: <u>Inhaltsfeld 4</u> Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane)	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
<u>Sachkompetenz</u>		
S9 -	verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen	– lokalisieren die Schwächezonen der Erde (Buch S.91)
S10 -	beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (... Georisiken ...) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen	– beschreiben den Schalenbau der Erde (Buch S.84) – erläutern die Vorgänge der Plattentektonik (Buch S. 86-89) – erklären die Entstehung und Folgen von Erdbeben, Vulkanen sowie Auswirkungen auf die Lebensbedingungen (z.B. Schutzmaßnahmen) (Buch S. 90-93)
S21 -	verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	– erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Erdkruste, kontinentale Kruste, ozeanische Kruste, Erdmantel, Erdkern, Plattentektonik, Kontinentalverschiebung, Subduktionszone, mittelatlantischer Rücken, Schichtvulkan, Schildvulkan, Magma, Lava, Richter-Skala, Epizentrum, Naturkatastrophe
<u>Methodenkompetenz</u>		
M8 -	orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar	
M9 -	entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren	

	begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor	
M10 -	beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	
M12 -	recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen	– recherchieren Informationen zu einer (aktuellen) Naturkatastrophe im Internet
M15 -	entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	
M16 -	stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch -strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	– erstellen eine Karte zum Thema „Gefährdung von Lebensräumen“ (Buch S. 104-105)
<u>Urteilskompetenz</u>		
U7 -	fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven	– beziehen Stellung zur Frage „Ätna – Fluch oder Segen?“ (Buch S. 85)

	begründete Urteile und vertreten sie argumentativ	
U8 -	beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung	

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Trainingsaufgaben zu physiogeographischen Prozessen in der Entstehung und Veränderung der Erde, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer

Schule: HVG	Fach: Erdkunde	Stand: Oktoberr 2010
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 2
Thematischer Schwerpunkt: Landschaftszonen der Erde	Unterrichtswochen: 20	
Angestrebte Kompetenzen	<p>Bezogen auf:</p> <p><u>Inhaltsfeld 5</u> Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen: Schwerpunkt: Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen Schwerpunkt: Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen (Buch S.44-46 Wüste Buch S. 40-43 Savanne) Schwerpunkt: Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens (Buch S. 28-35 Regenwälder) Schwerpunkt: Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation (Buch S.52-55)</p> <p><u>Inhaltsfeld 4</u> Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen: Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung)</p>	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
<u>Sachkompetenz</u>		
S9 -	verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen	- lokalisieren die Landschaftszonen der Erde und grenzen diese ab (Buch S.66-71)
S10 -	beschreiben ausgewählte	- beschreiben Kennzeichen (Temperatur und Niederschlag, Boden,

	naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, ..., Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen	Vegetation) der Landschaftszonen (Buch S.58-65) – erklären die zunehmende Veränderung von Landschaftszonen durch Klimaschwankungen und Bodenabtragung – beschreiben die an die Klimaverhältnisse angepassten Lebensweisen früher und heute
S11 -	erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung	– erläutern Wirkungsgefüge, die Eingriffe des Menschen in geoökologische Kreisläufe sowie Folgen (Abnahme der potenziell landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, Veränderungen in den/der Vegetationszonen) aufzeigen – stellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung dar (Buch S.36)
S12 -	stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren (...) und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf	– erläutern moderne landwirtschaftliche Betriebsformen (Plantagen) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Produktionsbedingungen wie Relief, Klima, Boden, Intensivierung, Mechanisierung, Pflanzenzucht (Buch S.36-37)
S21 -	verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	– erläutern folgende Fachbegriffe an Beispielen: – <u>Wüste</u> : Binnenwüste, Küstenwüste, Passatwüste, Fels- und Schuttwüste (Hamada), Kies- und Geröllwüste (Serir), Sandwüste (Erg), Wadi, artesischer Brunnen, Oase, Bewässerungstechniken – <u>Savanne</u> : Feucht-, Trocken-, Dornsavanne, Desertifikation, Sahel, Passat, ITC, Trockenzeit, Niederschlagsvariabilität, Dürre,

		<p>Überweidung, Hilfe zur Selbsthilfe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Tropischer Regenwald</u>: Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Urwaldriese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Artenvielfalt, Nährstoffkreislauf, Primärwald, Sekundärwald, Brandrodungswanderfeldbau (Shifting Cultivation), Dauerkultur, Monokultur, Cash Crops, Plantage, Regenwaldzerstörung, Erosion - <u>Gemäßigte Zone</u>: ozeanisches Klima, kontinentales Klima, Steppe, Schwarzerde, Bodenerosion
<u>Methodenkompetenz</u>		
M10	<p>beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p>	<p>– erschließen Kennzeichen einer Landschaftszone mittels Lernzirkel / Stationenlernen / Gruppenpuzzle</p>
M11 -	<p>wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme</p>	<p>– zeichnen Klimadiagramme und Kausalprofile und leiten Kennzeichen der Landschaftszonen aus diesen ab</p>

	an, um geographische Informationen graphisch darzustellen	
M15 -	entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	– führen einen Versuch durch: z.B. zur Wirkungsweise eines artesischen Brunnens, Frostverwitterung in den Wüsten, Versalzung, Wind- und Wassererosion
M16 -	stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	– erstellen ein Wirkungsgefüge, das Grundmerkmale eines geoökologischen Kreislaufes sowie Folgen durch Eingriffe des Menschen aufzeigt
<u>Urteilskompetenz</u>		
U5 -	reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg	– überprüfen die Aussagekraft der Versuche
U6 -	sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen	

U7 -	fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ	
U8 -	beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung	
U9 -	reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	
<u>Handlungskompetenz</u>		
H4 -	vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert	– entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion zur Frage: „Verzicht auf Tropenholz – eine angemessene Maßnahme?“
H5 -	nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse	– planen und erstellen eine Wandzeitung, Informationsbroschüre oder digitale Präsentation zum Thema „Gefährdung von Landschaftszonen“
H6 -	sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu	

	handeln	
--	----------------	--

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Trainingsaufgaben zu den verschiedenen Landschaftszonen, Überprüfung von Zusammenhängen: Klima, Boden, Arbeiten in einer Landschaftszone (Mind Map), kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses

Schule:	Fach: Erdkunde	Stand: Oktober 2010
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 2
Thematischer Schwerpunkt: Entwicklung von Räumen		Unterrichtswochen: 10
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf: <u>Inhaltsfeld 7</u> Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem Schwerpunkt: - Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländer - Wachstum und Schrumpfen als Problem, von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern - räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler
<u>Sachkompetenz</u>		
S9 – S13- S14- S15-	verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbunden klein- und großräumige Auswirkungen	- lokalisierten Verdichtungsräume auf der Erde (Buch S.166-167) - erklären die Prozesse der Verstädterung in Entwicklungsländern (Buch S.160-163) - erläutern die Probleme der Zuwanderung im städtischen Raum - erklären den Prozess und die Probleme des Schrumpfens von Städten in Industrieländern (Buch S.163-165) - erläutern eine politisch bedingte Veränderung der Bevölkerungsverteilung (Agrarrevolution Indonesien) (Buch S.148-149)

S19-		<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Folgen wirtschaftlich bedingter Migration für Herkunfts- und Zielgebiete (Buch S.152-157)
S20-	analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben das Wachstum der Weltbevölkerung (Buch S.136-137) - beschreiben die weltweit unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung
S21-	<p>und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar</p> <p>erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern</p> <p>verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen das Modell des demographischen Übergangs und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erläutern (Buch S.144-145) - vergleichen die Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes und stellen Ursachen und Folgen der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung dar (Buch S.138-143) - stellen einen Zusammenhang zwischen der wachsenden Weltbevölkerung und dem steigenden Nahrungsmittelbedarf dar (Buch S. 146-147) - entwickeln Trendszenarien zur Tragfähigkeit der Erde - erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bevölkerungsexplosion, Push-Pull-Faktoren, Marginalsiedlung, Landflucht, Verstädterung, Metropole, Metropolisierung, Megastadt, Gated Community, informelle Siedlung, Tragfähigkeit, Überalterung, Geburten- und Sterberate, Modell des demographischen Übergangs, Wachstumsrate, Bevölkerungsdichte, Migration, Altersstruktur, Verdopplungs

		zeit, Familienplanung, Arbeitsmigrant, Binnenwanderung, Außenwanderung, Flüchtling, Agglomeration, Analphabetenrate, Bevölkerungs- pyramide, Säuglingssterblichkeitsrate
<u>Methodenkompetenz</u>		
M8 -	orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar	
M10 -	beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	
M11 -	wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen	– analysieren thematische Karten zur Bevölkerung auf regionaler und nationaler Ebene – erstellen eine (digitale) Kartenskizze zu einem Kulturraum
M15 -	entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	
M16 -	stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	
<u>Urteilskompetenz</u>		
U3 -	schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit	
U4 -	erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit	
U5 -	reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den	überprüfen die Aussagekraft des selbst erstellten Merkbildes

	Arbeitsweg	
U6 -	sind fähig und bereit, Interessen und Raumsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen	

Kompetenzüberprüfung: z.B. Trainingsaufgaben zu verschiedenen Wirtschaftsräumen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer ein Merkbild bewertet werden kann; kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer

Erläuterungen

5. Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert.
6. Bedeutung der Schriftarten:
 - Die aus dem Kernlehrplan übernommenen Formulierungen sind durch die Schreibweise Rectum gekennzeichnet.
 - Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.
 - Inhaltliche Konkretisierungen sind in kursiver Schreibweise dargestellt.
7. Inhaltsfeld 4 wird aufgeteilt in die Schwerpunkte „Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken“ und „Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung)“, da eine Verknüpfung des zweiten Schwerpunkts mit Inhaltsfeld 5 erforderlich ist.
8. Im thematischen Schwerpunkt „Landschaftszonen der Erde“ werden Inhaltsfeld 5 und Inhaltsfeld 4 (zweiter Schwerpunkt) aufgeführt, da Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen mit natur- und anthropogen bedingter Gefährdung des Lebensraums zusammen behandelt werden sollten.

Jahrgangstufe 9

Eine Voraussetzung für kompetenzorientiertes Unterrichten ist das eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Um dieses stärker zu fördern, sollten z. B. Erkundungsgänge, Befragungen, Rollenspiele und Pro-Contra Diskussionen ein fester Bestandteil der Unterrichtsplanung sein. Auch die fragengeleitete Raumanalyse, die z.B. in Form eines Gruppenpuzzles erfolgen könnte, eignet sich besonders für selbstständiges Lernen. Fächerübergreifend mit Bezug zum Yanachaga Projekt sollen in der Jahrgangsstufe 9 Flyer zum fairen Handel entworfen und gestaltet werden, die auf dem Yanachagafest zur Information ausliegen.

Zu jedem Inhaltsfeld werden Anregungen gegeben, wie sich die in dieser Unterrichtsreihe besonders geförderten Kompetenzen überprüfen lassen. Auch die fragengeleitete Raumanalyse ermöglicht einen selbstständigen Transfer und stellt dadurch eine Kompetenzüberprüfung dar.

Jahresplanung Jg. 9:

Schwerpunktthema	Unterrichtswochen
Globale Disparitäten	19
Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt	10
Raumanalyse (<u>eine</u> Raumanalyse obligatorisch in Jgst. 7 – 9)	4
Insgesamt	33

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte.

Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Schule: HVG		Fach: Erdkunde	Stand: Oktoberr 2010
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 3
Thematischer Schwerpunkt: Globale Disparitäten			Unterrichtswochen: 1 9
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf : <u>Inhaltsfeld 6:</u> <u>Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung</u> Schwerpunkt: Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitische Zielsetzungen Schwerpunkt: verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten S. Schwerpunkt: das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt Schwerpunkt: Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregionen S.	
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler	
<u>Sachkompetenz</u>			
S9 -	verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen		– lokalisieren rohstoffreiche und rohstoffarme Regionen auf der Erde (Buch S. 80) – lokalisieren Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes (Buch S. 10-15)
S12 –	stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf		beschreiben gute und schlechte Voraussetzungen für die Entwicklung am Bsp. Peru (Buch S. 18-27) Entwerfen und Gestalten von Flyern zum fairen Handel
S16-	nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten		
S17	erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von		

	der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft	
S18 -	stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her	erklären die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus in einem Entwicklungsland, z. B. Mexiko (Buch S. 36-39)
S19 -	analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar	nutzen Indikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Lebensstandard, um den Entwicklungsstand von ausgewählten Ländern zu beschreiben und zu vergleichen erläutern die Entwicklung des Austauschverhältnisses von Welthandelsgütern wie Rohstoffe und Fertigwaren vergleichen Strukturen des traditionellen und des fairen Handels (S.28-29)
S20	erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern	– beschreiben Lage und Merkmale von Wirtschaftsstandorten in Industrie und Landwirtschaft Bsp. USA: Manufacturing Belt, Great Plains (S.134-141) alternativ BRD: Baden-Württemberg, Ruhrgebiet (S.92-116) – erklären die Veränderungen von Wirtschaftsräumen in einem rohstoffreichen (z. B. VAE, Bolivien) und einem rohstoffarmen Land (z. B. Japan (S. 82-85), Tschad) , z. B. durch Import- und Exportbedingungen, Rohstoffabkommen, Arbeitskräftepotenzial, Wirtschaftspolitik, koloniales Erbe alternativ BRD: Baden-Württemberg, Ruhrgebiet (S.92-116)
S21 -	verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	– erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bruttoinlandsprodukt, Indikator, Pro-Kopf-Einkommen, Schwellenland, Kindersterblichkeit, Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit, Alphabetisierungsrate, Bildung, Mangel- und Unterernährung, HDI, informeller Sektor, Fairer

		Handel, BNE, Ferntourismus Marktwirtschaft, Infrastruktur, Familienbetrieb, Großbetrieb, Industrial Farming/Agrobusiness, extensive/intensive Landwirtschaft, Ressource, OPEC, Weltmarktpreis, Gastarbeiter, Freihandelszone, Landgewinnung, Besitzstruktur, Großgrundbesitz
Methodenkompetenz		
M8 -	orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar	
M9 -	entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor	
M10 -	beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	
M12 -	recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen	
M13 –	gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGIS oder Geodaten-Viewer)	– stellen mit Hilfe von Web-GIS Angeboten den Entwicklungsstand von unterschiedlichen Ländern dar (S. 16-17) fakultativ
M14-	unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalem Zugriff	
M16 -	stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	
Urteilskompetenz		
U3 -	schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit	
U4 -	erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit	– prüfen, inwieweit aktuelle Tourismusangebote eine nachhaltige Entwicklung in der Zielregion fördern
U5 -	reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die	– reflektieren die Ergebnisse der eigenen Befragung,

	zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg	inwieweit die Antworten zielgerichtet Ergebnisse auf die Untersuchungsfrage ermöglichen
U6 – U7-	Sind fähig und bereit , Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ	
U9 -	reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	– hinterfragen Reisemotive und eigene Reisewünsche vor dem Hintergrund von Klimawandel und Folgen für die Zielregion
Handlungskompetenz		
H3 -	planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen	– befragen verschiedene Personengruppen zu ihrem Reiseverhalten
H5 -	nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse	– führen ein Expertengespräch durch, z. B. mit den Betreibern eines Eine-Welt-Ladens oder Leitern von Projekten zur Förderung nachhaltiger Entwicklung (S. 30)

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen, (Trainingsaufgaben zu Web-GIS), Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Regionen des Ferntourismus, Vergleich verschiedener Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes anhand des HDI

Schule: HVG		Fach: Erdkunde	Stand: Oktober 2010
Schulinternes Curriculum		Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 3
Thematischer Schwerpunkt: Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt			Unterrichtswochen: 15
Angestrebte Kompetenzen:		Bezogen auf: <u>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</u> Schwerpunkt: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung (Buch S.64-73) Schwerpunkt: landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung Schwerpunkt: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel Transformation und Integration Schwerpunkt: Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen	
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler	
<u>Sachkompetenz</u>			
S9 -	verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen	– lokalisieren Wirtschaftsregionen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene – Beispiel EU: Staaten und Aufbau	
S12 -	stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf	– erklären am Beispiel von Lebensmitteln wie Tomaten oder <u>Palmöl</u> ökonomische Strukturen und ökologische Probleme intensiver Landwirtschaft (S.74-75)	
S13 -	erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) –Interessen	– erklären die Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer westeuropäischen Metropole – erklären Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer Megastadt in einem Entwicklungsland – erläutern zentrale Elemente einer Global City:	

		Handel mit Geld, Know-how, Dienstleistungen, usw. (globale Machtzentren) (S. 76-79)
S16 -	nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die wettbewerbsbedingte Verlagerung von Standorten zur Produktion von Konsumgütern, z. B. Textilien, Handy (S. 116-119) - erläutern wirtschaftsräumliche Konkurrenzen durch die EU-Osterweiterung (S. 122-127) - Die EU in der Globalisierung – eine Herausforderung (S.128-131)
S17 -	erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern raumordnungspolitische Maßnahmen zur Verringerung von regionalen Disparitäten in der EU, z. B. durch Ausweisung einer EUREGIO (S. 120/121) - wirtschaftliche Aktiv- und Passivräume in der EU (S.122/123) - erläutern z. B. den Funktionswandel von innerstädtischen Hafengebieten (Kreativkai Münster, Medienhafen Düsseldorf) (S. 112-115)
S21 -	verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Global Player, multinationale Unternehmen, Auslandsinvestitionen, Angebot und Nachfrage, Weltmarkt, Outsourcing, Verlagerung, Weltmarktpreis, Absatzmarkt, Lohnkosten, Produktionskosten, Transportkosten, Intensivanbau, Strukturpolitik, EU-Agrarpolitik (GAP), Agrarreform, nachhaltige Landwirtschaft, Agglomeration, Global City, WTO, Wirtschaftssektoren, Sweatshops, Global Sourcing
<u>Methodenkompetenz</u>		
M8 -	orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar	
M9 -	entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und	

	schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor	
M10 -	beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	
M11 -	wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen	
M12	recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen	
M13 -	gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer)	
M14 -	unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff	– grenzen allgemeine ökonomische Prozesse ab von besonderen wirtschaftlichen Bedingungen/ Gegebenheiten in einer politisch festgelegten, grenzüberschreitenden europäischen Region
M15 -	entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	
M16 -	stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	
<u>Urteilskompetenz</u>		
U3 -	schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit	
U4 -	erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit	
U5 -	reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg	
U7 -	fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ	
U9 -	reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	
<u>Handlungskompetenz</u>		

H3 -	planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen	
H4 -	vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert	
H5 -	nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse	
H6 -	sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln	– legen differenzierte Gründe aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive dar und wägen diese beim Kauf von Konsumgütern und der Wahl des Verkehrsmittels ab (z. B. ökologischer Fußabdruck, Gütesiegel)

Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Merkmalen und Funktionen einer Stadt; Überprüfung von Kriterien, anhand derer raumordnungspolitische Maßnahmen bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	fragengeleitete Raumanalyse (ca. 4 Unterrichtswochen)
fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	Raumanalyse Kenia (Buch S. 52-61)

Erläuterungen

9. Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert.
10. Bedeutung der Schriftarten:
- Die aus dem Kernlehrplan übernommenen Formulierungen sind durch die Schreibweise Rectum gekennzeichnet.
 - Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.

11. Das Inhaltsfeld 8 mit den vier verschiedenen thematischen Schwerpunkten stellt einen differenzierten Abschluss des auf Lernprogression ausgerichteten Kernlehrplans Erdkunde für die Sekundarstufe I dar.

Grundsätze der Leistungsbewertung

- Die mündliche Mitarbeit bildet den Schwerpunkt der Bewertung der erworbenen Sach-, Methoden- bzw. Urteils Kompetenzen. Diese werden auch in Form von Referaten und Präsentationen erbracht. Gleiches gilt für das Engagement in Gruppenarbeitsphasen und für die Qualität dieser Ergebnisse. Das Vorstellen der häuslichen Arbeitsaufträge im Unterricht rundet das Bild ab.
- Ein weiteres Kriterium ist die Qualität des eigenständigen Arbeitens in schriftlicher Form während des Unterrichts und in den Hausaufgaben.
Dazu gehört auch die Darstellung der Einträge im Heft bzw. in der Mappe. Diese wird einmal pro Halbjahr eingesammelt. Bewertungsgrundlage ist der Kriterienkatalog der bei dem Methodentraining Anwendung findet.
Pro Halbjahr werden 1 bis 2 Tests geschrieben. Diese beziehen sich auf Unterrichtsinhalte im Umfang von 4 bis 5 Unterrichtsstunden. Sie sollen es ermöglichen, den Lernfortschritt in den Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen aufzuzeigen. Ihr Termin wird vorher der Klasse bekannt gegeben. Die Bearbeitungszeit umfasst 20 bis 30 Minuten. Es erfolgt eine Kriterien orientierte Korrektur sowie eine Besprechung anhand des Erwartungshorizonts im Unterricht.
- Auch praktische Arbeiten, z.B. im Rahmen von Exkursionen, werden bewertet.
- Am Ende des Schuljahres soll bei der Notenfindung auch die Note aus dem 1. Halbjahr berücksichtigt werden, deren Gewichtung aber deutlich unter 50% liegt.

-